

**Zeitschrift:** Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung

**Herausgeber:** Schweizerische Friedensgesellschaft

**Band:** - (1894)

**Heft:** 21

**Artikel:** Alles grünt und blüht

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-802066>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

lichen Verhältnisse vermag uns den Frieden zu gewährleisten.

Sobald „Der Friede“ für die energische Verbreitung sozialistischer Ideen eintritt, werde ich sein getreuester Abonnent und Mitarbeiter sein.\*)

Mit dem Ausdrucke der vorzüglichsten Hochachtung  
Reinhold Günther.

## Litterarische Besprechungen des Akad. Friedensvereins Zürich.

„Es Löwos“. Eine Monographie von B. v. Suttner. (1894, Verlag von Pierson, Dresden und Wien.)

Dieses Werk ist einzig, allerliebst — und doch kann ich die Ueberzeugung nicht unterdrücken, dass es einen grossen, ich glaube den überwiegenden Teil der Leser unbefriedigt lassen wird! Die Verfasserin rechnet ja selbst nur auf die Sympathie »des Einen«, doch das scheint mir etwas zu pessimistisch; ich hege die Hoffnung, dass der Idealismus noch nicht ganz erstorben ist, dass es noch ein Häuflein Menschen giebt, die den Kern der seltsamen Monographie zu schätzen wissen.

Ein Psychologe muss sich sagen, so kindlich-einfältig sind nur wahrhaft glückliche Menschen, das alles, was da dem Leser vorgeplaudert wird, muss erlebt sein, so etwas lässt sich nicht erfinden, erdichten, denn wenn man all' die tausend kleinen Thorheiten nicht aus sprudelndem Uebermut eines überglücklichen Herzens selbst begangen hat, so erschiene es als eine zu grosse Thorheit, sie niederzuschreiben.

Ich möchte »Es Löwos« eine »Psychologie des Eheglückes« nennen. Wer ein paar herzensgute, glückliche Leute, mit sich und ihren personifizierten Ideen allein, belauschen will, der lese »Es Löwos« — doch nur dann, wenn er selbst Herz genug hat, sich in die Gemütsstimmungen Ueberglücklicher hinein zu denken, den tollen, drolligen Sprüngen ihrer reichen, künstlerischen Fantasie zu folgen — er wird köstlich gelohnt werden!

Julius V. Ed. Wundsum,  
Akademischer Friedensverein Zürich.

## Alles grünt und blüht

auf dem Gebiete der Friedenslitteratur.\*\*) Zwar gediehen (laut La Fontain's verdienstvollem Werkchen\*\*\*) schon im Herbst und Vorwinter unseres »Friedensjahrhunderts« manche einheimische und exotische Friedenspflanzen ganz vortrefflich, zählt der kundige Autor uns ja darin doch über 400 einschlägige litterarische Produkte auf, die schon bis zum Jahre 1891 erschienen sind. Allein dieselben verschwinden doch beinahe spurlos im dichten Walde der allgemeinen Weltlitteratur, so dass selbst Viel- und Vielesleser Unsereinen in Diskussionen, Unterredungen etc. nicht selten ganz verwundert anschauen, wenn man ihnen von 4 bis 500 Büchern spricht, die bis vor 3—4 Jahren den innern Frieden (des Herzens), den äussern, bürgerlichen oder internationalen Frieden mit mehr oder weniger Ausführlichkeit, immer aber mit einem gewissen bleibenden Erfolg behandelten.

Obenan stellen wir, wie billig, die im Verlag von W. Kaiser erschienenen, köstlichen »Lebensfrüchte« von Otto Sutermeister (III. Aufl. der Päd. Distichen) mit den allbekannten, sehr geschätzten Perlen deutscher Dichtung (zum Teil auch über den Frieden, z. B. »Feindesliebe«, »Friedensbruch«, »Zeitalter des Friedens«).

\*) Herzlichen Dank für das freundliche Anerbieten. Der »Friede« schachert nicht mit seiner Tendenz um Abonnenten und Mitarbeiter!  
Die Red.

\*\*) Diese schon längst wegen Raumangst ebenfalls verschobene Arbeit dürfte zugleich auch als Fortsetzung des Verzeichnisses neuester Friedenslitteratur betrachtet werden.

\*\*\*) Bruxelles, Imprimerie Th. Lombaerts (Montagne-des-Aveugles 7), Essai de Bibliographie de la Paix.

dens«), ferner das Werk: »Der Schweizer Staat und Preussen-Deutschland« von J. M. Rascher (Verlag: Puttkammer und Mühlbrecht, Buchhandlung für Staats- und Rechtswissenschaft, Berlin), ein ausgezeichnetes Buch, das u. a. die Neutralitätsfrage der Schweiz im Kriegsfalle in's rechte Licht setzt und die »Wehrfrage« (für die Schweiz und andere Staaten) nicht im »Saus und Braus der Volksfeste und Staatsparaden«, sondern in nüchterner Wertung der Dinge und nach bestimmtem Zukunftsplan behandelt wissen will — auch im höhern, akademischen Unterrichte.\*)

Wer da ferner etwa glaubt, die kleine Schweiz leiste zu wenig auf militärischem Gebiete, nehme das vorzüglich orientierende »Illustrirte Jahrbuch der schweizerischen Armee« (W. Kaiser in Bern) zur Hand, und er wird gründlich von seinem Irrtum kuriert, da dieses Werk selbst die patriotischen Friedensfreunde im höchsten Grade fesselt.

Als würdigstes Pendant und ein besonderes Kunstwerk gilt die bei Ch. Eggimann und Co. in Genf (Rue du Rhône 25) erschienene »Schweizerische Armee« (1894), von höchster Seite mit vollster Anerkennung empfohlen.

Ein geradezu sensationelles Werk ist A. Hamon's »Psychologie du Militaire Professionel« (Paris, Bureaux de la Revue Socialiste, 10 rue Chabanais). Dasselbe zeigt, wie veredelnd die militärische Schulung sein oder, reduziert und reorganisiert, werden könnte und sollte, wie verderblich, ja geradezu demoralisierend sie aber vielerorts wirkt.

Ebenso: »L' Exagération des Charges Militaires« par Emile Délivet (Paris, Librairie de Guillaumin & Co., Rue de Richelieu 14), eine Sammlung hochinteressanter, volkswirtschaftlicher Studien, vom antimilitärischen Standpunkte aus und von sachverständiger Seite veranstaltet, die verdiente, aus dem Französischen auch in alle europäischen Hauptsprachen übersetzt zu werden, wie s. Z. »Der bewaffnete Friede« (aus dem Schwedischen).

\* \* \*  
Als Antwort auf verschiedene an uns ergangene Anfragen fügen wir dem Aufruf in Nr. 20 d. Bl. (in wörtlicher Ueersetzung) noch Folgendes bei:

„Auszug aus dem Cirkular der vereinigten christl. Kirchen an die h. Regierungen von 31 Staaten (Welt-Kongress der Geistlichen verschiedener Konfessionen in Chicago).

.... Das Kriegs- oder Militärdogma der bis an die Zähne bewaffneten christlichen Staaten mit all seinen Folgen und Konsequenzen ist ein Schandfleck in unserer älteren und neueren Kulturgeschichte. Nicht ohne den tiefsten Schmerz betrachten wir die Schrecken des Krieges: die ungezählten Opfer an Menschenleben, die bitterste Trauer so vieler Familien, die allgemeine, gewaltsame Zerstörung so viel unschätzbarer Kleinodien, diesen Rückgang in der Jugenderziehung, im religiösen Leben, diese beklagenswerte Entstiftung ganzer Völker etc. Selbst zur Friedenszeit lastet der Kriegs- oder Militärzwang schwer auf den Schultern des Volkes . . . .

Glücklich der Tag, an dem man eines friedlichen Ausgleichs in internationalen Streitigkeiten sicher ist!«

Sozusagen alle Richtungen, Konfessionen und Religionen beteiligten sich an diesem Aufruf der amerikanischen Geistlichen, deren sog. Friedenssonntag, wie in England, schon äusserst segensreich wirkte und Nachahmung verdient auch in der Schweiz.

\*) Nach unserm Dafürhalten müssen Lehrer der Geschichte und Geographie dieses und ähnliche Werke mit Orientierungen von höherer Warte aus gründlich studieren, wenn sie sich nicht nur auf dem Laufenden erhalten, sondern einen allen Nationen gegenüber gerechten Unterricht erteilen und sich ein richtiges Urteil bilden wollen über die Bedeutung jedes einzelnen Staates im modernen europäischen Staatenkonglomerat.

**Autrag des Akademischen Friedensvereines Zürich  
gestellt an den vom 29. Aug. bis 1. Sept. 1894 zu Antwerpen tagenden  
VI. Weltfriedenskongress.**

Der VI. Weltfriedenskongress möge beschliessen:

I. Die schweizerischen Friedensvereine sollen durch energische Propaganda und durch Unterschriftensammlung eine zum Initiativbegehrn ausreichende Zahl von Unterschriften zusammenzubringen suchen und im Wege der Volksinitiative den hohen schweizerischen Bundesrat bestimmen, alle europäischen Mächte zu einem Kongress einzuladen, an dem die Abrüstungsfrage eingehend und gewissenhaft diskutiert werden soll.

II. Um die Unterschriftensammlung der schweizerischen Friedensfreunde durch eine internationale Adresse an den hohen schweizerischen Bundesrat zu unterstützen, sollen sämtliche Friedensvereine in allen Staaten Europas und der Nordamerikanischen Union gleichfalls eine Unterschriftensammlung einleiten.

Eine derartige, durch Millionen von Unterschriften ausgedrückte Massenkundgebung wäre als internationaler Volkswille zu betrachten und demselben werden die Regierungen der europäischen Staaten gewiss Rechnung tragen, indem sie den zum Zwecke der Abrüstung einberufenen Kongress durch geeignete Delegierte beschicken.

III. Das internationale Friedensbureau in Bern soll die Unterschriftensammlung leiten und die Eingabe an die Behörden übernehmen.

Zürich, den 11. Mai 1894.

Für den Akademischen Friedensverein Zürich:

Der Schriftführer:  
(Stellvertreter)

A. Michajlevits, stud. jur.

Der Präsident:  
Julius V. Ed. Wundsam  
Assistent a. Polytechn.

### Neuestes.

**Walzenhausen.** (Korr. vom 28. Mai.) Der am 27. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Löwen in Walzenhausen (Platz) vom Präsidenten des Schweiz. Friedens- und Erziehungsvereins (*G. Schmid*) gehaltene Vortrag über die Fortschritte der Friedensbewegung war in Anbetracht der sehr ungünstigen Witterung recht gut besucht.

Die Versammlung bekundete unisono Zustimmung zu den Ansichten des Lektors, sowie die Wichtigkeit der Friedensbestrebungen. Die Liste zum Beitritt wird weiter in Zirkulation gesetzt.

Herr Pfr. *Sutermeister* leitete die Verhandlungen als Präsident der Sektion Walzenhausen in ausgezeichneter Weise. Neu wurden ins Komitee gewählt die HH. Lehrer *Schoch* und *Kellenberger*. Das Komitee hat Auftrag und Vollmacht übernommen, sich durch weitere Gesinnungsgenossen zu ergänzen und die Propaganda für Walzenhausen und Umgebung fortzusetzen. Die Mitgliederzahl (einstweilen 77) wird voraussichtlich 100 bald überschreiten. *L. J.*

*Fr. Passy* hat in **Paris** einen neuen Triumph seiner anfangs so sehr bekämpften Friedenspropaganda gefeiert. »Sein Erfolg in einem neulich gehaltenen Vortrag übertraf jede Erwartung.« Das sehr zahlreich anwesende Auditorium applaudierte den Redner mit Enthusiasmus.

Ebenso erntete *Lacaze*, der in Berlin kürzlich so viel Sympathie erfahren, auch in **Rom** ungeteilten Beifall.

Prof. *Podwissotki*, Seminarlehrer in **Vitegra, Russland**, gab nach seinem äusserst wirksamen Vortrag über den gegenwärtigen Stand der Friedensbewegung den Anstoss zur Gründung einer russischen Friedensgesellschaft.

Die (deutsche) »Monatliche Friedenskorrespondenz« wird von Lehrenden in Russland von Woche zu Woche in grösserer Zahl verlangt.

»Les Etats-Unis d'Europe« bringen die Trauerkunde vom Tode eines unserer eifrigsten Gesinnungsgenossen, *Charles Menn* in Genf, der (als Lehrer des Zeichnens am Collège) bis zum letzten Atemzuge seine Pflichten treu erfüllte und noch im verflossenen Monat für die Ideen des Friedens, der Gerechtigkeit und der Freiheit manhaft eingestanden ist.

Nr. 30 der »Autogr. Corresp.« des Internationalen Friedensbureau berichtet, dass das englisch redigierte Protokoll der Verhandlungen in Chicago zum Preise von Fr. 2.50 vom Internationalen Friedensbureau bezogen werden könne.

Diejenigen gut situierten Gesinnungsgenossen, welche selbst nicht teilnehmen können am Kongresse in Antwerpen, werden vom Internationalen Friedensbureau aus nochmals ersucht, Vertretern ihrer Sektionen oder andern empfohlenen Gesinnungsgenossen durch finanzielle Beiträge dies zu ermöglichen.

Aus bestunterrichteter Quelle vernimmt das Internationale Friedensbureau, dass die tonangebenden europäischen Mächte die Abrüstungsfrage ernstlich und praktisch behandeln. Ob das »Memorandum« der Internationalen Schiedsgerichts- und Friedensgesellschaft London an die Königin von England, mit dem Vorschlag, die Regierungen in Europa einzuladen, diese Frage gemeinsam zu prüfen, von Erfolg begleitet sein werde, müssen wir leider aus verschiedenen Gründen sehr bezweifeln. Alle Anerkennung aber gleichwohl der obgenannten, mächtigen Gesellschaft für ihr mutiges Einstehen für unsere praktischen Augaben!

Noch energischer geht die »Britische Schiedsgerichtsgesellschaft in London« vor, indem sie den Regierungen von Deutschland, England, Oesterreich, Russland, Frankreich und Italien in einem Memorandum die allmähliche Reduktion des Militärs beliebt macht, zugleich unter Beifügung eines historischen Ueberblicks über die Initiative, die da und dort von 1849 bis 1894 schon unternommen worden ist.

**Deutschland. Görlitz.** (Korr.) Der unermüdliche Förderer unserer guten Sache, Herr Richard Feldhaus in Görlitz (Berlinerstrasse 44), hofft auch hier in nächster Zeit eine Ortsgruppe ins Leben zu rufen. Die Ortsgruppe Königsberg des Allgemeinen Deutschen Friedensvereins (Vorsitzender: Herr Dr. Jessner, Schlossstrasse 1) entfaltet seit ihrer Gründung eine energische Thätigkeit und wird voraussichtlich bald neue Erfolge derselben aufweisen können.

### Briefkasten.

An viele Mitglieder der Schweiz. Friedens-Vereine. Geduld! Die Versendung von 2000 bis 3000 Exemplaren des Flugblattes an alle Mitglieder erfolgt, sobald die Tit. Komitees die Mitgliederlisten eingesandt haben werden. Die Versendung an alle Postbüros der Schweiz dagegen ist im Gange. Hoffentlich dient diese erste Nummer zugleich zur stummen, mühelosen Auskunft an diejenigen, welche auf »Der Friede« bei der Post neu zu abonnieren gedenken.

An die Kunst- und Theaterfreunde in Z. Der soeben erschienene »Statistische Rückblick auf die Spielzeit«, herausgegeben von Hrn. Direktor P. Schrötter, wird Ihnen zur Orientierung dienen über alles das, was das Stadttheater vom 18. September 1893 bis 15. Mai 1894 wirklich Grosses geleistet hat. Ihnen aber auch zugleich zeigen, dass bis jetzt die Anregung Herrn Wundsam's, die Friedensidee auch auf und durch die Bühne zur Geltung zu bringen, noch keineswegs berücksichtigt worden ist. — Ob im nächsten Jahre etwas auf diesem Gebiete geschehe, würde Ihnen die Tit. Direktion wohl bereitwilligst sofort melden.

HH. S. in Z. und B. Wir müssen nochmals um Geduld bitten betreffend Aufnahme der Hauptgedanken aus den Vorträgen in B., Z. und St. G. Force majeure zwingt uns, die eigenen Artikel zurückzulegen, um dem Neuesten, das sonst veralten könnte, den Vorrang zu lassen.

Herrn K.-R. K. in D. Herzlichen Dank für Ihr Geschenk von 20 Fr. zur Deckung des Defizits der Friedenspropaganda. G. S.